

Zeitschrift: Der klare Blick
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 1 (1960)
Heft: 34

Vorwort: Wir brauchen Macht : Infomation ist wichtig
Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER KLARE BLICK

1. Jahrgang, Nummer 34

Wöchentlich, zweimonatliche Beilage

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG, Bern

Redaktion und Verwaltung: Dr. Peter Sager, Postfach 1178, Bern-Transit

Jahresabonnement Fr. 20.— Postcheckkonto III 24616, Telephon 2 77 69 Druckerei: Verbandsdruckerei AG Bern

KAMPFBLATT FÜR FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND EIN STARKES EUROPA

WIR BRAUCHEN MACHT: INFORMATION IST WICHTIG

Zur Macht der Freiheit gehört neben grosszügiger Förderung der Forschung auch die Information der Öffentlichkeit. Kommunisten wie auch seinerzeit Nationalsozialisten haben das längst begriffen. Die freie Welt — und insbesondere die Schweiz — hat die Notwendigkeit der aktiven Informationspolitik noch nicht voll erkannt.

Von Bedeutung ist zunächst die geistige Haltung der Staatsbürger in der freien Welt, ihre Anfälligkeit auf Versuchungen, ihre Bereitschaft zum Opfer und zum Einsatz im Konflikt. Sodann ist die geistige Haltung der Staatsbürger in der kommunistischen Welt von Belang, ihre tatsächliche Kenntnis der Verhältnisse auf der ganzen Welt. Endlich spielen die noch unentschlossenen Völker in Asien, Afrika und Südamerika eine ausschlaggebende Rolle.

Diese geistige Haltung ist das Ergebnis vieler Faktoren wie Tradition, Erziehung, Religion, Ausbildung und wirtschaftliche Verhältnisse. Um jedoch beeinflussend wirken zu können, müssen diese Faktoren dem Einzelnen bekannt sein. Bekannt werden sie durch die Information, die durch die Presse, Radio und Fernsehen, dann Bücher, Vorträge und Film vermittelt wird.

Dabei gibt es die sachliche Information, die auf den normalen Nachrichten hunger der Öffentlichkeit rechnet und möglichst vorurteilslos Kenntnis vermitteln will, und die Propaganda, die zu einem Partei-standpunkt bekehren will.

Die kommunistischen Regierungen versuchen, durch Propaganda die Loyalität der eigenen Bevölkerung zu sichern, den Abwehrwillen der freien Welt zu schwächen und die Gunst der unentschlossenen Völker zu erringen. Die freie Welt kann und muss durch die sachliche Information genau das gleiche Ziel mit umgekehrtem Vorzeichen anstreben.

Bei uns müssen wir vermehrt informieren, schon in der Schule durch umfassenderen staatsbürgerlichen Unterricht. Besonders aber sind spezialisierte Nachrichtenträger — Fachzeitschriften, Bücher — und die Massen-Nachrichtenverbreiter — Radio, Fernsehen — vermehrt in staatsbürgerlichem Sinn einzusetzen, um die breiteste Öffentlichkeit zur Mitarbeit zu bewegen.

Ins gegnerische Lager sollten mehr Informationen hineingetragen werden, durch sachliche Auskunft an östliche Besucher, bei denen latent oft Interesse vorhanden ist, und durch staatsbürgerliche Festigkeit und sachliche Aufklärung, die durch westliche Reisende in den Oststaaten vertreten werden muss. Auch das Radio hätte

wichtige Funktionen, wie das Ausstrahlen einer schweizerischen Presseschau in Ost-sprachen.

Bei den unentschlossenen Völkern endlich wartet unser eine grosse Aufgabe. Dort sollten wir uns besonders einsetzen. Verbreitung sachlicher Information durch Pressedienste, Verteilung Übersetzer, wich-

tiger Bücher, Radiosendungen, Ausbildungsmöglichkeiten für Journalisten.

Die Zeit der geistigen Offensive ist da, geistige Landesverteidigung genügt nicht mehr.

Peter Sager.

Diagnose nach dem neuen kommunistischen Rechtsbruch:

Es steht nicht gut um Berlin

Während die Welt nach New York blickt, wo Abrüstung und Kongo behandelt werden, ist Ulbricht mit dem Auftrag zurückgeblieben, im Schatten der Weltereignisse die Berlinfrage einer Lösung näherzubringen.

Wie viel näher, das hängt von seinen Instruktionen ab. Die nächsten Tage werden zeigen, ob die Lage stationär bleibt, oder ob die DDR von Moskau ermächtigt wurde, nach einem Plan weiterzugehen.

Die DDR begann mit einer Sperre, welche in der Praxis den Unterschied zwischen ost- und westdeutschen Staatsangehörigen schuf (KB, 7. September). Die drei Alliierten des letzten Krieges, die mit der UdSSR den Viermächtestatus der Stadt garantierten, Amerika, Frankreich und England, haben ihrerseits mit einer Sperre gegen Ostdeutsche reagiert.

Diese Sperre, so deutlich sie als Geste wirkt, ist leider praktisch fast bedeutungslos; sie könnte sich sogar für England und Frankreich als Bumerang erweisen.

Amerika liess sowieso keine Ostdeutschen zu. Mit Frankreich stand die DDR nicht in regem Verkehr. Nur England hatte seit über einem Jahr ostdeutschen Emissären weitesten Spielraum gewährt, der propagandistisch stark genützt wurde. Doch die

Krise im Verhältnis mit Westdeutschland im letzten Frühling brachte London schon zur Erkenntnis, wohin die Infiltration von DDR-Propaganda in der öffentlichen Meinung führte; das Verhältnis war bereits abgekühlt.

Die DDR eröffnete denn auch keines ihrer «Reisebüros» in London, wie sie in Stockholm, Kopenhagen und Wien bestehen. In diesen Ländern aber wirkt sie auch jetzt ungestört weiter.

Eine solche Reisesperre ist nur wirksam, wenn sich ihr — ausser den formalrechtlich zu Repressalien berechtigten drei ehemaligen Hauptalliierten — auch weitere Bündnisgruppen, anschliessen. Es ist aber mehr als zweifelhaft, ob solche Organisationen, die rechtlich von der Sache nicht berührt werden, den politischen Mut haben werden, ihre Struktur durch noch mehr Konflikte zu belasten (Nato), oder starken Wirtschaftsinteressen entgegenzutreten (Beispiel: Indien).

Solange aber die DDR in ganz Skandinavien, Oesterreich, im Mittelmeerraum, in Afrika, Indien und im Fernen Osten ungehindert operiert, kann sie den einzigen wahren Verlust dieser Sperre, nämlich die englische Schaubühne, mit einem Achselzucken abtun.

Auf die Dauer könnten sich sogar die Regierungen Frankreichs und besonders Englands politisch im eigenen Land isolieren, wenn nicht für eine Einstellung der Handelsbeziehungen gesorgt wird; dies berührt Frankreich auf dem Umweg über die Communauté, England hingegen sowohl direkt als über das Commonwealth.

Als ebenfalls zweifelhaftes Instrument erweisen sich die z. B. von Bonn in Erwägung gezogenen wirtschaftlichen Restriktionen, denn die am Ostgeschäft und besonders am Ostzonen-geschäft interessierte deutsche Industrie lässt sich im allgemeinen von moralischen und politischen Argumenten nicht besonders beeindrucken...

Der Westen steht somit einmal mehr einem Rechtsbruch der Kommunisten schwach gegenüber.

Wie ist der Eintritt eines Moments revolutionärer Explosionen zu bestimmen...! Wenn die Unsicherheit und die Verwirrung, die Zersetzung und der Zerfall im Lager des Gegners ihren Höhepunkt erreicht haben, wenn die Zahl der Ueberläufer und Abtrünnigen aus dem Lager des Gegners mit jedem Tag, ja mit jeder Stunde wächst, wenn die sogenannten neutralen Elemente, diese ganze städtische und ländliche, viele Millionen zählende, kleinbürgerliche Masse beginnt, dem Gegner... den Rücken zu kehren und ein Bündnis mit dem Proletariat sucht.

Stalin, «Ueber politische Strategie und Taktik», Werke, Band 5, 1921.